

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ernewert Marpurger Gesang-Büchlein christlicher Psalmen und Kirchenlieder ...**

**Franckfurt, 1660**

Vom Abendmal des Herren

[urn:nbn:de:bsz:31-134264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-134264)

100 Vom 5. Abendmal.

Auch fraget Daniel weiß/wo has-  
tu sie gesehen / sag Alter dich nicht  
saum:/: Da sprach der ander Greiß  
ich habs gewiß gesehen/ vnter einē  
Eychenbaum/ wie sie da nit bestun-  
den/auff einer Ned/haben sie beyd/  
alsbald ihr Orheil funden.

Dancksagung nach gehaltenem  
Abendmal.

Im Thon:

**H**err Gotte der du erforschest mich.  
**G**ott Lob / Danck sey dir ge-  
sagt / daß wir zusammen sind  
kommen:/: In warer Lieb vnd Ei-  
nigkeit / habens Herrm Nachmal  
genommen. Wie vns der Herr für-  
geben thut / im Brod vnd Wein sein  
Fleisch vnd Blut / warhafftig han-  
empfangen / sein Leyden wir be-  
trachten dabey / Christ am Creutz  
für vns gekorben sey / wann wirs  
Nachtmal begangen.

Doch sollen wir ihm danckbar  
seyn / vnd ihm all Ehr beweisen:/:  
Sein Armen solln wir ziehen ein /  
sie

Vom Abendmal des H Erren. 301  
sie bekneiden / träncken vnd speissen.  
Die Krancken besuch von Hergen  
dein / die Gefangnen laß ohn Trost  
nicht seyn / den Pilger thu einsetzen/  
dran will Gott ein gefallen han/  
als ob wirs ihm selbst habn geihan  
wills vns mit Freuden ergezen.

Nicht daß das Werck bringe es  
wigs Heyl / im Glauben müssen  
wir leben: / Gott ist sein Reich vmb  
Werck nicht feil / auß Gnad vmb,  
sonst wills geben. Die Werck wer-  
den nur Zeugen genent / wie man  
den Baum beyh Frächten sent / in  
Besserung vnser Lebens / von  
Hergen segen vnsern Sinn / nicht  
mehr zu Sünden nun forthin / die  
Gnad wöll vns Gott geben.

Ein ander Lied.

Im Thon:

Es sind doch selig allere,

Sebald Heyden.

¶ Es Jesus Christus vnser Herr /  
wust / daß sein Zeit nun kommen  
wer / daß er von hin solt scheiden: /  
In

Zu Tisch Er mit sein Jüngern saß/  
mit ihn das Osterlamblein aß/ zu  
letz vor seinem Leyden Er sprach:  
Ich hab hertzlich begehrt / mit euch/  
eh ich getödet werd / essen das O-  
sterlamme/dann ich sag euch / daß  
ich hinfort / von diesem nicht mehr  
essen würd/ biß das Reich Gottes  
komme

Als er nun also mit ihn aß / Er  
sonderlich becrachtet das / ihr hertz  
vnd Glaub nie zaget :: Setzt dar-  
vnt ein das Sacrament/ nam das  
Brod mit Danck in sein Hand/  
brachs / gab ihn däs vnd saget z:  
Nemt hin/ esse/ das ist mein Leich-  
nam/ der für euch an des Creuzes  
Stamm / soll dargegeben werden.  
Solchs thut / daß ihr mein denckt  
darbey / daß ich ewr Herr vnd Hey-  
land sey/all die ihr glaubt auff Er-  
den.

Desselben gleichen als nun gar/  
solchs Abendmahl vollendet war/  
stärck Er sein Jünger schwache: &

Und

Vnd machet ganz diß Sacra-  
ment / nam auch den Kelch in seine  
Händ/danckt / gab ju den vnd spra-  
che : Neme hin/trincke all/das ist  
mein Blut / des newen Testamen-  
tes gut / welchs ich aus Creutz ges-  
hencket / Vergiessen werd für ewre  
Sünd / Solchs thut / so offte ihr  
darvon trincke / das ihr mein dar-  
bey dencket.

Gleich wie Gott in Egypten  
thät / da Er all Erstgeburt erödet/  
im Land in einer Nacht : Den  
König Pharao ereränckt/im rothen  
Meer zu Grund versencke/ mit al-  
ler seiner Macht. Da seht Er ein  
das Osterfest/das sein Volk dar-  
bey dächte vnd wüß / sein grosse  
Wunderthaten / durch welche sie  
geführt auß / mit starcker Hand  
auß dem Diensthaus/ durchs roth  
Meer trucken tratten.

Also hat auch Christus der Herr/  
durch sein Blut in der Tauffe meer/  
all vnser Sünd versencket : Den  
Tod

Todt erwirgt / die Höll zerstört / die  
Handschrifft / die das Gwissen  
mörd / mit sich ans Creuz gehencket.  
Dasß sein Kirch solchs allzeit be-  
eracht / Er selbst zum Osterlamb sich  
macht / im Testament vnd schaffte /  
sein Leib zu essen in dem Brod / in  
Wein zu trincken sein Blut roth /  
durch seines Wortes Krafft.

Wer nun das Brod nach dem  
Befelch / ißte vnd trinckt von deß  
Herren Kelch / der soll sein Todt  
verkünden: Nemlich daß Christus  
Gottes Sohn / am Creuz bezahlet /  
vnd gnug hab gethan / für vnser al-  
ler Sünden. Vnd daß vns Gott  
nun gnädig sey / so wir glauben vnd  
auch darbey / vns an die Tauff  
starck halten / so solln wir Gottes  
Kinder seyn / vnd das himmlisch  
Erb nehmen ein / da will Gott ewig  
walten.

So prüff nun der Mensch sich  
selbst recht / eher diß Sacrament  
empfäh / daß er sein Herz erken-

ne :/: Ob er im rechten Glaubens  
 steh/ vnd in waarer Lieb hinzu geh/  
 das in kein Dubel brenne. Das er  
 in nicht eh das Gericht/ drum das  
 er vnterscheidet nicht den Leib Chris-  
 ti des H. Ern/ das er der Sünden  
 Sawerteig/ durch Hülff des Heyl-  
 ligen Geists aufseg/ Christo dem  
 Lamb zu Ehren.

Darumb so laß vns alle gleich/  
 Gott den Vatter im Himmereich/  
 von gantzen Herzen bitten:/: durch  
 Jesum Christum seinen Sohn/  
 weil der für vns all gnug hat than/  
 den Tod für vns gelitten. Das er  
 vns durch den Heiligen Geist/ seine  
 Gnad zu starkem Glauben leise/  
 nach seinem Wort zu leben/ in rech-  
 ter Lieb vnd Einigkeit/ vnd das er  
 vns nach dieser Zeit/ die ewig  
 Fremd woll geben/ Amen.

Ein anders.

**M**ein lieber H. Ern ich preise dich/ von  
 gantzem Herzen frew ich mich :/:  
 Das ich dein arme Dienerin/ mit Gnaden  
 angesehen bin. All Gottes Kinder werden  
 77

mich / deß selig preisen ewiglich / du hast  
mich durch deine grosse Macht / zu solchen  
grossen Ehren bracht.

Dein Nam ist aller Ehren werch/  
drumb man dich billich rühmt und ehrt :/  
Du nimbst dich atter Menschen an / wann  
sie dich nur vor Augen han. Die aber wider  
dich stolzirn / vnd wollen vber dich regiern/  
zerstörstu mit ihrem Pracht / du hast ihr  
bald ein End gemacht.

Was sie gedenden wider dich / das  
geht doch alzeit hinder sich : / Dañ Hoffart  
kanstu leyden nicht / du hast sie gar bald  
hingericht. Du sihst allein die Demuth an/  
die Armen sind dir vnterthan / du füllest sie  
mit Gütern sehr / die Stolzen Reich-  
thüm leer.

Wie du vor allzeit hast gechan / so  
nimbst du dich auch vnter an : / Vnd den-  
ckest der Barmhertzigkeit / in vnserm gros-  
sen Hergenteyd. Dann Israet dein arme  
Schaar / ist in der Welt verlassen gar/  
drumb kömpstu jetzt zu rechter Zeit / weil sie  
so hertzlich zu dir schreut.

Wir habens nicht verdient vmb dich /  
du fährest mit vns gnädiglich : / Zu vnsern  
Bätern ist geschehn / ein Wort das hastu  
angesehn. Ja Abraham dem ihweren  
Mann / dem hastu selbst ein End gechan/  
vnd im gered das Himmeereich / vnd seinem  
Gegamen ewiglich.